

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.

VAL. J. PETER, Pres. Tel. Douglas 3700

1311 Howard Str.

OMAHA, NEB.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00.—Preis des Wochenblatts: Bei früherer Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Omaha, Neb., 20. Jan., 1915.

Kongressmann Stephens gegen Hitchcock-Bill

Von Dr. Hermann Gerhard.

Ein Bürger von Humphreys hatte an seinen Kongressvertreter Dan S. Stephens vom 3. Distrikt eine Petition betreffs der Hitchcock-Bill eingereicht und erhielt darauf eine ebenso nichtslagende wie unglückliche sehr theoretische Antwort, die wir hier unbedingt niedriger hängen wollen. Damit die Wähler dieses merkwürdigen Kongressvertreters dessen sonderbare Anschauungen etwas näher kennen lernen.

Von Stephens erklärte zuerst höflich seinem Wähler, daß auch er sehr für Neutralität sei, wenn sie nur absolut sei. Dann aber fährt er fort: „Mit der gleichen Willigkeit müssen wir auch den Export von Nahrungsmitteln und Kleidung verbieten. Die auch gleichzeitige Nötigung zum Kriegsführen sind. Armeen können mit irgend einer Art von Waffen kämpfen, und es ist eine Tatsache (?), daß die alten Deere der Barbaren mit ihren Knütteln oder Streitkräften mehr Leute im Verhältnis tödten, als die modernen Heere, die sich in den Grund eingraben und auf Distanzen von 5-10 Meilen auf einander schießen. Man nehme den Armeen ihre modernen Waffen hinweg, und sie können dennoch einen erstrebenden Krieg führen. (Da wollen wir ja eben mal die Probe draus machen.) Aber man nehme ihnen die Nahrungsmittel weg, unsere Weizen und Corn, und man wird einen viel wirksameren Streich (blow) gegen sie führen. Aber würden Sie das Abkneipen von Zufuhr von Nahrungsmitteln und Kleidung begünstigen und so die Noth der Nichtkämpfenden vermehren? — Glauben Sie daher, daß das Volk von Nebraska die Verneinung seines Marktes für seine Produkte begünstigen würde, wenn es nicht verhindert wäre, daß dadurch der Krieg beendet würde? — Corn, Weizen, Fleisch, Kleidung sind die wahren Kerben des Krieges, weil keine Armeen ohne dieselben sich bewegen kann. Und wir verkaufen ihnen diese Abhängigkeit in großen Quantitäten.“

Nachdem der schlaue Kongressmann dergestalt seinen Wähler glaubt eingeleitet zu haben, ihm seinen Verstand verwirrt zu haben, schiebt er mit dem Knalleffekt: „Dann müssen wir, wenn wir die Idee vom Ausfuhrverbot von Kriegsmaterial zu einem logischen Schluß fortsetzen, allen Handel mit Kriegsführenden aufheben, noch aber für die unglücklichen Nichtkämpfer, wie für unsre Farmprodukte großen Schaden bringen würde.“ — Und was war das Urtheil des einfachen Farmers, an den dieser eigenartige Brief gerichtet war? — Er jagt uns dazu: „Das ist alles Humbug.“ Treffender und kürzer konnte kaum ein richtiges Urtheil gefällt werden.

Eben wir uns diesen „Humbug“ etwas näher an. Der Hauptzweck ist, dem Farmer in Nebraska Angst zu machen, daß er seine Produkte nicht los werden könnte, daß er keine hohen Preise bekommen würde, wenn die Bill durchginge. Also wieder das widerliche Lachen mit dem blutigen Dollar. Der Farmer aber schrie ganz richtig: „Der Bauer in Nebraska hat vor dem Kriege sein Leben gemacht und wird es auch weiter machen.“

Wir möchten aber dem logischen Herrn Kongressmann einige andere logische Klüfte zu machen geben, denn wir können eine wunderbare Logik nicht so ungerührt durchlassen. Also erwidert: Wenn Herr Stephens meint in seinem logischen Verstande, daß auf die Hitchcock-Bill unbedingt auch eine andere folgen müsse, die alle Nahrungsmittel und Kleidungs-Zufuhr verbiete, damit der Krieg wirklich zu seinem Ende komme, so mache ich ihm folgenden logischen Vorschlag: Von Stephens unterstellt aus Lebensfratzen die Hitchcock-Bill und — bringt selber eine „Stephens-Bill“ sofort ein, die die Ausfuhr von Nahrung und Kleidung verbietet, damit die Armeen nichts mehr anzuhaben haben. Die Soldaten werden sich dann schämen, ohne Nahrung zu kommen, oder aber — sie müssen sich die kurzen Köcher der Schotten borgen, die ja als die Kriegeskollektoren bekannt sind. Und wenn sie auch noch alle Nahrung entzogen bekommen, dann ist es wirklich alle. Also los, Herr Stephens, mit Ihrer neuen Bill. Wir wollen sie feste unterstützen. Ich mache sofort eine Petition für Sie auf.

Unterdessen aber wollen wir zunächst die Hitchcock-Bill durchbringen. Und dann wollen wir mal sehen, Herr Stephens, wie die Engländer mit den Baseballschlägern und Streitkräften, von denen Sie so nett als die „hurdbarsten“ Waffen schreiben, unter den Deutschen auftraten. Aber ich fürchte, da wollen die Engländer nicht mehr mitmachen und lieber einen Frieden schließen, denn wenn es zum „Maaten“ kommt und die blauen Panzer mit den Tomm Affins zusammengerathen, dann erwacht aber auch die Konnerntänze und wird nicht zu verachten sein. Lieber Herr Stephens, damit werden Ihre englischen Freunde nicht einverstanden sein.

Doch ich möchte hier nur die lebensfeindlichen Anreden des Herrn Stephens festhalten. In Wirklichkeit ist es so, daß die Hitchcock-Bill völlig genügen wird, um den Krieg bald zu beenden und der armen gequälten Welt den Frieden wieder zu geben. Da brauchen die modernen Farmer gar keine Angst sich von Herrn Stephens einjagen zu lassen.

Nachdem aber zum Schluß nochmals energisch: Was drüben eine Partei für Vortheile oder Nachteile von der Hitchcock-Bill hat, geht uns als neutrale amerikanischen Volk gar nichts an, denn neutral sein heißt eben sich aus allem dranhalten. Und das will die Hitchcock-Bill bezwecken. Und darum sind alle wahrhaft Neutralen mit ganzem Herzen für diese Bill.

Und Herr Stephens werden alle seine sophistischen Allgeleien nichts helfen, er wird offen Farbe bekennen müssen und — seine Wähler werden davon gebührend Notiz nehmen, das möge er sich merken. Punktum! —

3. Tagung des Nebraska Turnbezirks

abgehalten in Omaha, Südl. Seite Turnerhall, Sonntag, 17. Jan. 1915.

Die Versammlung wurde durch Bezirks-Sprecher Hermann Ritter zur Ordnung gerufen; er begrüßte die Delegaten und ließ sie im Namen des Nebraska Turnbezirks willkommen.

Turner John Sattler von Plattsmouth wurde als temporärer Sprecher und Emil R. Bier, Omaha Süd-Side, als temporärer Schriftführer ernannt.

Der Fremont Turnverein war mit 3 Delegaten vertreten: S. Kofflan, Ernest Hahn, Geo. Neilsen; Plattsmouth Turnverein: John Sattler und Geo. S. Tom; Omaha Süd-Side Turnverein: Karl Wiegner, Emil Sauter, Emil R. Bier.

Die Berichte der Beamten wurden angenommen, sowie die Empfehlungen des Bezirks-Turnwartes Ed. Bell, und zwar: Es sollen 3 Turntage in diesem Jahre abgehalten werden, in Trenton, Plattsmouth und Omaha. Es soll in 3 Stufen geturnt werden: 1. Böglinge, 2. und 3. Klasse.

Auch soll ein großes Schauturnen in Columbus, Neb., und Union, Neb., arrangiert werden.

Folgende Komitees wurden ernannt: Für Unterfragen der Wähler: Ernest Hahn, Geo. Neilsen, ...

dar, Velgbar, Effigbar, Stridbar, Siegelbar, Drehbar, Pflaumbar, ...

Ans Bloomfield

Die Herren A. A. Claussen und Frau Henry Gerda haben unter anderem einen Wagon Antrieh nach Omaha gekauft und die Herren John A. Jensen und Henry Claussen einen Wagon nach Sioux City.

Die Bloomfelder Freimaurerloge ist letzten Samstag in ihrem neuen Tempel eingezogen. Die Einweihung wird am 27. Januar stattfinden. Logenvereine aus Nachbarstädten werden bei dieser Gelegenheit zugegen sein.

Das Gerücht geht herum, daß in nächster Zeit wieder eine Reihe von Hochzeiten stattfinden werden.

Herr Phillips, der deutsche Auktionator, hatte diese Woche jeden Tag eine Auktion.

Am letzten Donnerstag wurden Herr Louis Burghard und Familie, die infolge der Diphtheritis ihres Sohnes ins Quarantänelager waren, wieder in Freiheit gesetzt. Der kleine Dillon ist gesund und munter.

Wiederere Geschäftsleute in Bloomfield hatten letzte Woche einen sogenannten Sale.

Letzte Woche wurden auf dem hiesigen Ackerhof John Taylor, Frau Julia Martin Doty und ein Kind von Herrn Hermann Vothte begraben.

Herr George McCullom reiste letzte Woche zur Verabingung seiner Mutter nach Grand Island.

Am 4. Januar als Polizeirichter eingeführt.

Herr John Jostenau, der an der Bright'schen Nierenkrankheit darunter leidet, ist bedeutend wohl als um die Weihnachtszeit.

Herr Ida Schroeder ist beim Schreiben dieser Zeilen sehr krank. Man begreift schwere Befürchtungen bezüglich ihres Wiederauftommens.

Winnie, die Tochter des Herrn Wilhelm Lange, verheiratete sich am 7. Januar mit Herrn Wilhelm Friedrichs von Cedar, Iowa.

Herr Martin Peters ging am letzten Donnerstag nach Omaha und Lincoln in geschäftlichen Angelegenheiten.

Frau Pastor Spiedermann wurde an ihrem Geburtsort von etwa 40 Frauen aus der Gemeinde überaus herzlich begrüßt.

Herr Charles Baker, ein Sohn von Herrn und Frau Jim Baker, kam am einige Tage von Pender zum Besuche seiner Eltern, Verwandten und Freunden in Bloomfield.

Herr und Frau Raas wurden in den 15 Jahren ihrer Verheiratung zum ersten Male durch die Geburt eines Kindes erfreut.

Das Bloomfield Journal stellte Herrn W. A. Coffey an, um zu ermitteln, wie Bloomfield in Bezug auf Einwohnervorgang seit 1910 fortgeschritten sei. Das Ergebnis zeigte eine Zunahme von 1265 Einwohnern im Jahre 1910 auf 1920 im Jahre 1915 innerhalb der Stadtgrenzen.

Durch den Rücktritt des Herrn W. B. Needham als Postmeister ist die Frage in Fluss gerathen, wer wohl sein Nachfolger werden würde. Bis jetzt sind bereits sechs demokratische Bewerber um den Posten getreten, um das einträgliche Amt zu gewinnen.

Ans Jefferson County

Der deutsche Landwehr-Verein von Jefferson County hält seine vierteljährliche Versammlung am 27. Januar in Fairbury, Neb., ab. Alle Kameraden sind freundlichst dazu eingeladen.

Robert Pop, Prof.

Ein oder zwei Zimmer von zwei Männern gekauft, die selbstständigen Geschäftsführer. Am liebsten Siedel. Adresse P-100, Tribune.

Englische Politik.

Von Dr. E. Haendke.

Der Aufstieg Englands zur weltbeherrschenden Seemacht vollzieht sich in etwa zweihundertfünfzig Jahren, von den Tagen der Königin Elisabeth an bis zum Zweiten Pariser Frieden 1815. Im Laufe dieser Zeit hat die Engländer das erste See- und Kolonialrecht der Welt erworben unter einem gemäßigten Aufstand von Thakral und Arbeit. ...

Ein große Anzahl von über die ganze Welt verstreuten Agenten in allen Sprachen der Bevölkerung, eine Fülle meist anonym Brochüren in den verschiedenen Landessprachen waltenden das sorgsam geplante Werk. ...

Wird man einen Gegner in seiner Stärke richtig einschätzen, so wird man seine Maßnahmen nicht leicht übersehen und mögen müssen. ...

einer vergrößerten Welt eines englischen Großhandels, ein Krieg das Ergebnis von Handelsverträgen, seine Ziele, den Gegner diejenige Handelsabkommen durch unter Scherz aufzuheben, welche mit aller Notwendigkeit zum Vorteil unersetzlich sind. ...



Kaufe eure Kalender für 1916 von einer Omahaer Firma. Unser Vorrat von 1916-Kalender ist nun vollständig und stellt ein großes Sortiment wunderbarer ausländischer u. einheimischer Sujette dar. ...

Dr. E. Holovtchiner Office 309 Range Gebäude, 15. und Sarco Straße. Gegenüber dem Orpheum Theater. ...

H. NAEGELE Fleischerei Selbstverarbeitetes Fleisch Würst aller Arten Austern und Fische der Saison. ...

Schreib-Maschinen zu vermieten Jedes gewünschte Fabrikat \$1 und mehr per Monat. ...

William Sternberg Deutscher Advokat. ...

Dr. Rudolph Ritz Deutscher Arzt und Wundarzt. ...